
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2011**

62418

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Latein (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Fachdidaktik**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **1**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **13**

Bitte wenden!

Der **Aufgabenbereich I** ist vollständig zu bearbeiten.

Zusätzlich ist aus dem **Aufgabenbereich II** einer der beiden Themenkomplexe A **oder** B zu bearbeiten.

Aufgabenbereich I:

Unter dem Titel „Warum Latein? – Zehn gute Gründe“ erschien 2009 im Reclam-Verlag eine achtzigseitige „Argumentationshilfe“ des bekannten altsprachlichen Fachdidaktikers Friedrich Maier für das Fach Latein als Gymnasialfach im 21. Jahrhundert. Das folgende Zitat stammt aus diesem Buch:

„Latein ist ein historisches Fach; seine Stoffe liegen tief ‚unten‘ in der Vergangenheit. Und doch sucht es – als Disziplin einer modernen Schule – stets den Kontakt zur Aktualität des Lebens. Das Bild des Fahrstuhls erfasst ein solches ‚Auf und Ab‘ zwischen Antike und Gegenwart treffend.“

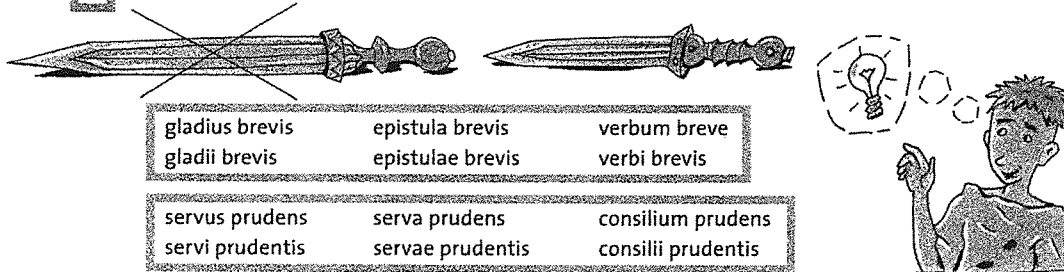
- a) Zeigen Sie – ausgehend von den Fachleistungen –, welchen Beitrag Latein im Rahmen des gymnasialen Bildungsauftrags im Sinne des obigen Zitates leisten kann, und belegen Sie Ihre Aussagen anhand von selbst gewählten Beispielen!
- b) Stellen Sie selbst einen zehn Punkte umfassenden Argumentationskatalog für Latein als Gymnasialfach zusammen und begründen Sie jeweils kurz die hierbei aufgestellten Thesen, indem Sie von den Zielsetzungen gymnasialer Bildung ausgehen!

Fortsetzung nächste Seite!

Aufgabenbereich II:**Themenkomplex A:**

Analysieren Sie das folgende Kapitel aus dem ersten Lernjahr eines 2008 erschienenen und für Bayern zugelassenen Lehrwerkes für Latein als 1. Fremdsprache nach den unten angeführten Leitfragen!

 **Lektion 20** Einführung

E1 **Neue Eigenschaften**


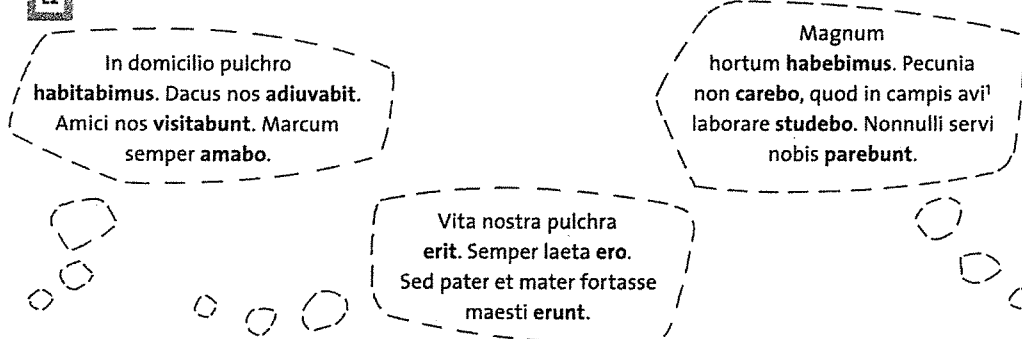
- Vervollständige das Deklinationsschema von *brevis* und *prudens*.
- Erkläre, warum man *brevis* als zweiendiges und *prudens* als einendiges Adjektiv bezeichnet.

**1 Formenstaffel**

senator prudens → Akk. → Pl. → Abl. → Gen. → Sg. → Dat. → Abl. → Pl. → Nom.
fabula brevis → Abl. → Gen. → Pl. → Akk. → Nom. → Sg. → Akk. → Dat. → Pl. → Nom.
otium breve → Gen. → Pl. → Dat. → Sg. → Abl. → Pl. → Nom. → Akk. → Sg. → Nom.

2 Passe das Adjektiv an. In welchen Fällen gibt es mehrere Möglichkeiten?

epistulae (*brevis*) – *servis* (*celer*) – *verbum* (*acer*) – *ludorum* (*brevis*) –
consilio (*prudens*) – *incepta* (*prudens*) – *auxilium* (*celer*) – *vitā* (*alacer*) – *mora* (*brevis*)

**E2 Flavia und Marcus denken an die Zukunft**

¹) avus, -ī m: Großvater

- Wie wird das Futur gebildet?
- Vervollständige das jeweilige Konjugationsschema.

3 Setze ins Futur.

monstramus – *narras* – *gaudeo* – *flet* – *favetis* – *sumus* – *moneo* – *ridet* – *estis* – *sum* –
mereo – *curo* – *incitant* – *es* – *studetis* – *dolent* – *ornant* – *est* – *sunt*

Verliebt in Ostia

Lesestück Lektion 20

L1

Kidnapping auf der Flucht

Schon nach kurzer Zeit kommt Dacus mit einem Antwortschreiben von Marcus zurück.

Dacus, servus prudens, Flaviae epistulam brevem Marci dat:

*Marcus Flaviae salutem dicit.**Tristis epistulam tuam iterum atque iterum¹ legebam².**Omnia sunt difficilia tristiaque, sed consilium utile habeo:*5 *Es fortis et veni media nocte³ ad turrim! Ibi convenimus.**Cave omnes custodes et fuge mente prudenti oculos servorum diligentium!**Crede mihi et deis! Fortuna homines fortes adiuvat. Vale!*

Flavia felix est et deliberat: „Fortasse Vestalis esse non debeo.“

L2

Mit Dacus' Hilfe kann Flavia sich heimlich aus dem Haus schleichen. Marcus wartet schon, als sie eintrifft. Flavia fragt gespannt nach Marcus' Plan:

Marcus: „Procul ab Ostia, procul a Roma mox eris.

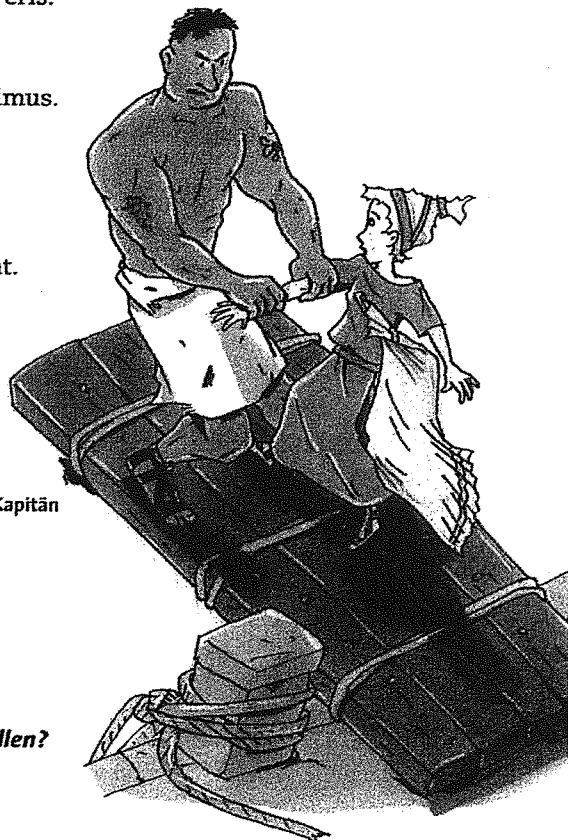
10 *Nam magistro⁴ navis pecuniam dabo,**itaque nautae⁵ nos in Siciliam portabunt.**Si tu, fortuna, nobis favebis, mox in Sicilia erimus.**Ibi nonnullos menses manebimus,**nam ibi domicilium avi⁶ nobis patebit.“*15 *Subito magister⁴ navis cum nautis⁵ apparet.**Antequam Marcus de pretio agere potest,**nautae⁵ Flaviam et Marcum vi comprehendunt.**Magister⁴: „Primo captivi nostri eritis,**tum in Sicilia servitutem sustinebitis.“*20 *Iam amicos tristes in navem ducunt,**cum Flavia velamen⁷ album amittit;**velamen⁷ autem nemo animadvertit.*

1) iterum atque iterum: immer wieder 2) legere (legō): lesen

3) mediā nocte: um Mitternacht 4) magister, -trī (nāvis) m: Kapitän

5) nauta, -ae m: Seemann, Matrose 6) avus, -ī m: Großvater

7) vĕlāmen, -minis n: Umhang



Die kühne Flavia

Um Marcus' Plan umzusetzen, darf Flavia nicht zaudern. Welche vier Anforderungen muss sie erfüllen? Beginne so:

1. Flavia fortis esse debet.

Lektion 20 Übungen

**1 Verbinde die Adjektivformen sinnvoll mit einem Substantiv.**

Rufe eine Mitschülerin oder einen Mitschüler zur Übersetzung auf.

felix – fortem – utile – omnibus – acria – celeri – diligentibus – difficilis – tristes

servae – puella – virum – modus – hominibus – virginibus – equo – consilium – verba

2 Irrläufer gesucht

Kein Ablativ? maesto – brevi – nostra – celere – turri – prudenti

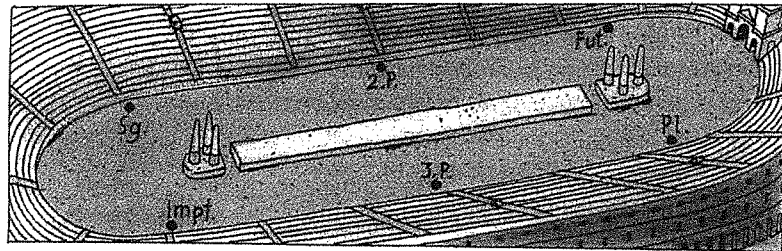
Kein Genitiv? hominum – omnium – virum – laetorum – prudentium

Kein Dativ? utili – difficili – notae – voci – dolori – amico – servo – nostra

Kein Genitiv? tristis – fortis – diligentis – petis – felicitis – boni – clari

**3 Tempus-Zirkeltraining**

voco – intro – sum – recuso – sustineo – do – recito – maneo

**4 Marcus' Plan: Setze ins Futur und übersetze.**

1. Nonnullos menses ab omni periculo liberi sumus. 2. Navis celeris nos in Siciliam portat. 3. In Siciliam cum amica forti propero. 4. Ibi in campo avi¹ laboro. 5. Etiam Flavia in domicilio avi¹ felix est. 6. Pater et mater tristes consilium non probant. 7. Fortuna nobis favet.

1) avus, -i m: Großvater

**5 Stelle Adjektive zusammen, die einen Zahl- oder Größenbegriff angeben.****6 Ein besonderes Geschenk an die Entführer**

1. Caesar wollte einige Monate lang^o in Griechenland bei klugen Menschen sein. 2. Ein schnelles Schiff trug Caesar über (durch) das Meer. 3. Plötzlich kapern (nehmen ... ein) Piraten¹ das Schiff: „Du wirst unser Gefangener sein, Caesar! 4. Bald wirst du eine traurige Knechtschaft fern von Rom ertragen.“

1) Pirat: pīrāta, -ae m ◀

7 (Fortsetzung) Cäsars Plan

1. Piratae¹: „Sed liber eris, si nobis pecuniam tuam dabis. De pretio agere possumus!“

2. Caesar: „Servi mei pecuniam portabunt.“ 3. Caesar, quod fortis et prudens erat, piratas¹ non timebat: 4. „Venite, piratae¹! Interim ego vobis omnibus fabulas utiles poetarum¹ clarorum recitabo. 5. Mox viri prudentes et felices eritis!“ 6. Multas horas Caesar fabulas recitabat, tandem piratae¹ desperabant et animum amittebant. 7. Mox Caesar liber erat, sed post nonnullos menses cum militibus¹ in piratas¹ animadvertibat.

1) mīles, -itis m: Soldat

Ein Hafen für Rom – und Europas ältester Leuchtturm

„Das Ein- und Auslaufen der Schiffe hört niemals auf, sodass man sich nicht nur über den Hafen, sondern sogar über das Meer wundern muss, dass es, wenn überhaupt, für die Lastschiffe noch ausreicht. ... Alles kommt hier zusammen: Handel, Schifffahrt, Ackerbau, Metallveredelung, Künste, wie viele es auch gibt und je gegeben hat, und alles, was erzeugt wird und auf der Erde wächst. Was man hier nicht sieht, gibt es nicht ...“

Der antike Schreiber dieser Zeilen hat in seiner Begeisterung sicher übertrieben, aber er gibt uns einen Eindruck davon, wie überwältigend der Anblick von Portus, dem Hafen von Ostia, gewesen sein muss – so wie es vielleicht heute vielen „Landratten“ geht, die zum ersten Mal den Hamburger Hafen sehen.

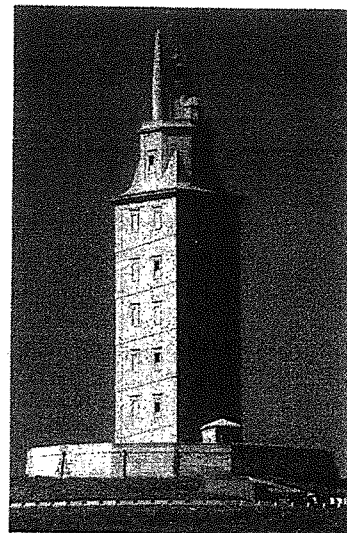
Grundwissen: Portus (das lateinische Wort für „Hafen“, heute: Porto) war der größte Handelshafen des gesamten Mittelmeerraumes. Hierher wurden Waren aus aller Herren Länder verschifft. Da der Tiber zu flach für die großen Handelsschiffe war, wurden die Waren auf Lastkähne verladen und so nach Rom gebracht. Diese Schiffe wurden von Ochsespannen, die auf den Wegen entlang des Tiber liefen, flussaufwärts gezogen.

Die Hafenanlagen von Portus wurden von den Kaisern Claudius und Trajan errichtet. Um die Hafenanlagen herum entstand allmählich eine neue Siedlung. Der dreistöckige Leuchtturm des Hafens war der erste seiner Art in Europa. Er stand auf einer künstlichen Insel, als Fundament diente ein versenktes Lastschiff.

Informiere dich mithilfe von Sachbüchern darüber, wie ein antiker Leuchtturm funktionierte.



Das sechseckige Hafenbecken des antiken Portus ist noch heute zu erkennen.



Zwar ist der Leuchtturm von Porto längst verschwunden, aber ein anderer Leuchtturm aus der Römerzeit steht bis heute und ist noch in Funktion: der Torre de Hércules im nordwestspanischen La Coruña.

- a) Welche Grammatikphänomene werden in dem oben abgedruckten Lehrbuchauszug eingeführt? Begründen Sie Ihre Ausführungen anhand geeigneter Belege!
- b) Beurteilen Sie die in dem vorliegenden Kapitel verwendete Stoffpräsentation aus didaktischer Sicht und erläutern Sie unter Berücksichtigung von lernpsychologischen Aspekten und der Tatsache, dass es sich bei den Schülern um Gymnasiasten der Jahrgangsstufe 5 handelt, ob das Kapitel Ihrer Meinung nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit Rechnung trägt! Begründen Sie Ihre Ausführungen anhand geeigneter Belege!
- c) Der bayerische Lehrplan für Latein sieht vor, dass Lehrbuchtexte neben dem reinen Übersetzungstraining auch die Aspekte „Sprache“, „Textarbeit“ und „Antike Kultur und ihr Fortwirken“ vermitteln sollen. Überprüfen Sie anhand von geeigneten Beobachtungen, inwiefern das vorliegende Unterrichtswerk dieser Forderung entspricht!

Fortsetzung nächste Seite!

Themenkomplex B:

In der in der Reihe „Sammlung ratio“ erschienenen Ausgabe zur Philosophie in der Oberstufe mit dem Titel „Lebensziel Glück. Philosophieren mit Seneca und Cicero“ aus dem Jahre 2009 findet sich folgende Doppelseite zum 1. Brief aus Senecas *Epistulae morales ad Lucilium*:

2 Seneca: Leben

Achtung, Zeitdiebe! Was ist Ihr kostbarstes Gut? Ihre Lebenszeit. Allerdings wissen Sie nicht, wie lange Ihre Lebensuhr noch ticken wird! Gehen Sie deshalb sparsam und sorgsam mit dem Gut um, von dem Sie nie wissen, wie viel Ihnen davon noch geschenkt ist! Diesen Gedanken entfaltet Seneca in Brief 1:



quidam, quaedam, quoddam
alius, alia, aliud
aliqui, aliqua, aliquod

quisquis, quidquid
qui-, quae-, quodcumque
quisquam, quicquam



Imperativ
Relativsätze

1 SENECA LUCILIO SUO SALUTEM

Ita fac, mi Lucili: Vindica te tibi et tempus, quod adhuc aut auferebatur aut subripiēbatur aut excidebat, collige et serva! Persuade tibi hoc sic esse, ut scribo: Quaedam tempora eripiuntur nobis, quaedam subducuntur, quaedam effluunt.

5 Turpissima tamen est iactura, quae per negligentiam fit. Et si volueris attendere, magna pars vitae elabitur male agentibus, maxima nihil agentibus, tota vita aliud agentibus.

Quem mihi dabis, qui aliquod pretium tempori ponat, qui diem aestimet, qui intellegat se cottidie mori? In hoc enim fallimur, quod mortem prospicimus. Magna pars eius iam praeteriit. Quidquid aetatis retro est, mors tenet. Fac ergo, mi Lucili, quod facere te scribis! Omnes horas complectere! Sic fiet, ut minus ex crastino pendeas, si hodierno manum inieceris.

15 Dum differtur vita, transcurrit. Omnia, Lucili, aliena sunt, tempus tantum nostrum est. In huius rei unius fugacis ac lubricae possessionem natura nos misit, ex qua expellit, quicumque vult. Et tanta stultitia mortalium est, ut, quae minima et vilissima sunt, certe reparabilia, imputari sibi, cum impetravere, patiantur, nemo se iudicet quicquam debere, qui tempus accepit, cum interim hoc unum est, quod ne gratus quidem potest reddere.

Interrogabis fortasse, quid ego faciam, qui tibi ista praecipio. Fatebor ingenue: Quod apud luxuriosum, sed diligentem evenit, ratio mihi constat impensae. Non possum dicere nihil perdere, sed, quid perdam et quare et quemadmodum, dicam. Causas paupertatis meae reddam. Sed evenit mihi, quod plerisque non suo vitio ad inopiam redactis: Omnes ignoscunt, nemo succurrit.

30 Quid ergo est? Non puto pauperem, cui, quantulum-

Lūcilius (Vok. Lūcīlī): EV

subripere: stehlen – excidere:
entschwinden

effluere: verrinnen

iactura: Verlust – negligentia:
Nachlässigkeit

retrō est: es liegt hinter uns

crāstinum: der morgige Tag
hodiernum: der heutige Tag
manum inicere (+ Dat.): Besitz
ergreifen (von etw.)
trāscurrere: vorbeilaufen

lūbricus: schlüpfrig
possessio, ōnis ← possidēre
stultitia ← stultus
reparabilis: ersetzbar – imputāre:
anrechnen

ingenuus: hier: offen(herzig)
luxuriōsus: hier: einer, der im Luxus
lebt – ratio mihi cōnstat impēnsae:
Mir ist der Grund meines Verlustes
bekannt. – paupertās, ātis ←
pauper

succurrere: zu Hilfe eilen

quantulumcumque: wie wenig auch
immer

2 Seneca: Leben

31 cumque superest, sat est. Tu tamen malo serves tua, et bono tempore incipies. Nam ut visum est maioribus nostris, „sera parsimonia in fundo est“. Non enim tantum minimum in imo, sed pessimum remanet. Vale!

sērus: hier: zu spät

parsimōnia: Sparsamkeit - fundus: Grund, Boden

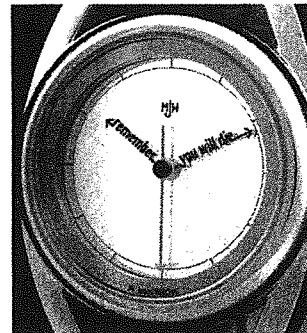
1. Zeichnen Sie in Stichpunkten die Argumentationslinie Senecas nach.
2. Lesen Sie M 1 und zeigen Sie Parallelen und Unterschiede zu Senecas 1. Brief auf.
3. Uhrenvergleich: Erklären Sie, warum sich die Aufschrift der oberen Uhr und die Inschrift auf der unteren Uhr ergänzen.

M 1 Horaz, *Carm.* 1,11

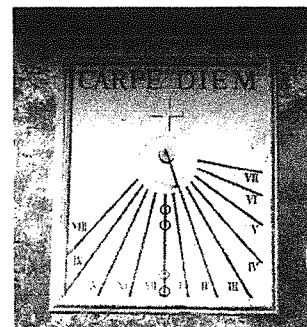
Tu ne quaesieris (scire nefas) quem mihi, quem tibi finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios temptaris numeros. Ut melius quicquid erit pati! Seu pluris hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam,
5 quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare Tyrrhenum, sapias, vina liques et spatio brevi spem longam reseces. Dum loquimur, fugerit invida aetas: Carpe diem, quam minimum credula postero.

Du frage nicht – zu wissen wäre Frevel – , was mir, was dir als Ziel die Götter gesetzt, Leukonoe, auch nicht babylonische Sternzeichen prüfe! Wie viel besser: was auch geschieht, zu tragen. Ob viele Winter noch, ob gewährt hat Jupiter schon den letzten, der jetzt an widerstrebenden Klippen bricht das Meer Tyrrhenias – weise sei, kläre den Wein, auf kurze Dauer lang währende Hoffnung bemiss! Da wir noch sprechen, ist schon entflohen die neidische Zeit: greif diesen Tag, nimmer traue dem Nächsten!

(ÜBERSETZUNG: B. KYTZLER)



Armbanduhr mit ungewöhnlichen Zeigern (www.watchismo.com)



Carpe diem auf einer Sonnenuhr

i Quintus Horatius Flaccus: Römischer Dichter, 65–8 v. Chr.; behandelt in seinen Gedichten unter anderem auch lebensphilosophische Fragen; bezeichnet sich selbst als Schweinchen aus der Herde Epikurs (*Epicuri de grege porcus*); er prägte in *Carm.* 1,11 das bis heute berühmte *Carpe diem!*

In einer im Jahr 1995 erschienenen Ausgabe zur Philosophie in der Oberstufe war der Text in folgender Form dargeboten und kommentiert worden:

3. Das Problem der Zeit und des Todes

3.1 Wesen und Wert der Zeit

(ep. 1)

- 1 Ita fac, mi Lucili: vindica te tibi, et tempus, quod adhuc aut auferebatur aut subripiabatur aut excidebat, cōllige et serva. Persuade tibi hoc sic esse, ut scribo: quaedam tempora eripiuntur nobis, quaedam subducuntur, quaedam éffluunt. Turpissima tamen est iactura, quae per negligentiam fit. Et si volueris attendere, magna pars vitae elabitur male agentibus, maxima nihil agentibus, tota vita aliud agentibus.
- 2 Quem mihi dabis, qui aliquod pretium tempori ponat, qui diem aestimet, qui intéllegat se cotidie mori? In hoc enim fallimur, quod mortem prospicimus: magna pars eius iam praeterit; quidquid aetatis retro est, mors tenet. Fac ergo, mi Lucili, quod facere te scribis, omnes horas complectere; sic fiet, ut minus ex crastino pendeas, si hodierno manum inieceris. Dum differtur vita, transcurrit. Omnia, Lucili, aliena sunt, tempus tantum nostrum est; in huius rei unius fugacis ac lúbricae possessionem natura nos misit, ex qua expellit, quicumque vult. Et tanta stultitia mortalium est, ut, quae minima

-
- 13 **litigare** (aus: *litem agere*): streiten – **perséquare**: Selten steht der Imperativ auch im Rel.-Satz. – **laniare** zerfleischen – **re-vellere** herausreißen; (*revellendum*) erat ~ *esset* – **ex-turbare** hinausjagen – **habe** behandle sie als – **more** (+ Gen): ↗ 74, 4 – *φιλήτορας/philētās* (griech.: Akk. Pl.): Betrüger, Diebe – **in hoc . . .**, ut ↗ W – **am-plecti** ~ *com-plecti* – **strangulare** (griech.; FW): erdrosseln
 - 1.1 **sub-ripere** (-io): heimlich/unbemerkt entwenden ↗ *sub-ducere* – **ex-cidere** entschwinden, ungenützt verstreichen – **neglegentia** Nachlässigkeit – **e-labi** entschlüpfen – **aliud agere** fremde, ungehörige Dinge treiben
 - 2 **dare** h. nennen – **aliquod** (prägnant) **pretium ponere** auch nur den geringsten Wert beilegen – (*mortem*) **pro-spicere** weit vor sich sehen – **praeteri(t)** – **retro** ~ *post nos* – **crás-tinum/hodiernum** der morgige/heutige Tag – **manum inicere** (+ Dat.): Besitz ergreifen von
 - 3 **alienus** h. einem anderen gehörig – **fugax** ↗ W – **lubricus** „schlüpfrig“; h. unsicher – **in possessionem . . . mittere** in den Besitz einsetzen

- et vilissima sunt, certe reparabilia, imputari sibi, cum impetravere, patiantur, nemo se iudicet quicquam debere, qui tempus accepit, cum interim hoc unum est, quod ne gratus quidem potest reddere.
- 4 Interrogabis fortasse, quid ego faciam, qui tibi ista praecipio. Fatebor ingenue: quod apud luxuriosum, sed diligentem évenit, ratio mihi constat impensae. Non possum dicere nihil perdere, sed, quid perdam et quare et quemadmodum, dicam; causas paupertatis meae reddam. Sed évenit mihi, quod plerisque non suo vitio ad inopiam redactis:
 - 5 omnes ignoscunt, nemo succurrit. Quid ergo est? Non puto pauperem, cui, quantulumcumque superest, sat est; tu tamen malo serves tua, et bono tempore incipies. Nam, ut visum est maioribus nostris, „sera parsimonia in fundo est“; non enim tantum minimum in imo, sed pessimum rémanet. Vale.

- certe h. jedenfalls – **re-para-bilis** (nkl.): FW – **im-putare** (als Schuld) anrechnen – **iudicet** ~ (*ut autem*) **putet** – **cum interim** (+ Konj.): während doch
- 4 **ingenue** freimütig, rückhaltlos – **luxoriosus** Genießer – **ratio impensae mihi constat** mein Ausgabenbuch ist in Ordnung („die Berechnung des Aufwands steht mir fest“) – **dicere**: sc. *me* ... – **plerisque** (nkl.): sehr vielen – **in inopiam redigi** in Not geraten – **ignoscere** h. Verständnis zeigen
- 5 **Quid ergo est?** Wie steht es also? – **quantulum-cumque** wie wenig auch (immer) – **mālo serves** ~ *mālo te servare* – **bono tempore** rechtzeitig – **incipies** ~ Imperativ (bzw. *incipias*) – **sera est** ... – **parsi-monia** ↗ W – **fundus** h. Boden des Fasses – **in imo** (~ *fundo*)

3. Das Problem der Zeit und des Todes

3.1 Wesen und Wert der Zeit

(ep. 1)

(vgl. Blänsdorf/Breckel 18 - 24; v. Albrecht; Reinhart 102 - 112)

Seneca behandelt ein Thema mit unmittelbarem Lebensbezug (den Umgang mit unserer Zeit) ohne philosophische Fachtermini. Den Wert der Zeit einzusehen, bildet in mehreren Dialogen und hier im Eröffnungsbrief den Anfang der Unterweisung (Grimal 94).

- 1 **vindica te tibi** (Polýptoton): Lucilius soll sich in den Genuß des vollen Rechts auf sich selbst („widme dich dir selbst“) setzen, d. h. eine teilweise Fremdbestimmung bzw. Selbstentfremdung (durch Zeitverlust) beenden (vgl. *De brevitae vitae* 2, 4 *nemo se sibi vindicat ... suus nemo est*). Wahre Befreiung verdanken wir der Philosophie (8, 7), deren Hauptziel sie ist. Das Freiheitsstreben führt bis zur Entscheidung über die Fortsetzung des Lebens (ep. 24). Diese Freiheit ist Freiheit von etwas, nämlich *occupationes, vana* (Nichtigkeiten), und Freiheit für etwas, nämlich für die Philosophie (für die Gottes- und Kosmosschau sowie für die Ethik).
- tempus**: „Zeit“ ist nicht gesehen als abstrakter und objektiver Maßbegriff, sondern konkret als Sache, die man sammeln (↗ 4 „Zeit sparen“) und wie eine Ware abschätzen kann (2/3), subjektiv als eine durch ethisches Handeln beeinflussbare Möglichkeit.
- adhuc aut auferebatur**: Die einzelnen Verlustmöglichkeiten (durch äußere Nötigung – heimliche Beraubung – eigene Unachtsamkeit mit Variation beim 2. Trikolon) zielen auf einen Appell an die persönliche Verantwortung des Lucilius: *turpissima iactura per negligentiam*.
- nihil agere**: Das meint vor allem Versäumnis wertvollen Tuns (*nihil* „nichts von Bedeutung“; vgl. die Wendung *nihil dicis*).
- 2 Die Erkenntnis von möglicher Zeitvergeudung (1) und uns auferlegter Zeitbegrenzung führt in einem Trikolon (*qui*-Sätze) zum Tod bzw. zur fast paradoxen Zuspitzung **cotidie mori**. Seneca streift hier ein Thema, das auch Lucilius schon behandelt hat (24, 19 f. mit sehr ähnlichen Formulierungen: vgl. Schottlaender WdF 414, 175). „Kein antiker Philosoph aber hat dieses *meditari mortem* so ins Zentrum seiner Lebenslehre gerückt wie Seneca“ (Leeman 328). Seneca nennt es das besondere Thema des Alters (61, 2). Heidegger bezeichnet das Leben als „Sein zum Tode“.
- pretium tempori ponat**: Zu Senecas „Wertlehre“ ↗ S. 72 zu 89, 9.
- (magna pars) eius iam praeterit**: Wegen der Klausel (–u– –u–: Doppelcreticus) steht die kontrahierte Form (↗ S. 80 zu 20, 10).
- Fac ergo, mi Lucili** und **omnes horas complectere** (d. h. nütze aus): Anknüpfung an 1 (*tempus collige et serva*) und Steigerung.
- ex crástino pendere**: Statt dieses weitverbreiteten Übels (45, 12) rät Seneca **hodierno manum incere** und praktiziert dies: 61, 1 *id ago, ut mihi instar totius vitae dies sit*.
- Dum differtur vita, transcurrit** (Verstärkung für *transit*): „Über dem ewigen Aufschieben zerrinnt das Leben.“ Die Sentenz zielt auf den Rat, die

Fortsetzung nächste Seite!

allein verfügbare Gegenwart zu nutzen; vgl. 101, 7 *nihil differamus, cotidie cum vita paria faciamus* („abrechnen“).

- 3 **Omnia aliena sunt** (rhetorisch übertrieben für alle außer dem Geist liegenden, d. h. sog. Güter: 74, 17), **tempus tantum nostrum est** (zitiert von Günter Grass in seinem Roman „örtlich betäubt“ S. 46 f. der Luchterhand-Sammlung von 1987, in dem Sen., vor allem die Briefe und die Stichworte stoisch/Stoa, laufend begegnen; vgl. Rutz, W.: Seneca und Stahlbeton. In: Gym 89 [1982] 122 - 134): Wenn allein die Zeit dem Menschen verliehen ist, dann ist Verfügung über seine Zeit auch Verfügung über sich selbst. Natürlich ist nicht die Zeit an sich gemeint, sondern der Umgang mit der Zeit, die zur sittlichen Vervollkommnung genutzt werden soll.
- cum interim** (regelmäßig + Ind.): Es dient zur Anreihung eines neuen Gedankens („jedoch“); im Dt. tritt die Bedeutung der Gleichzeitigkeit (die den lat. Ind. veranlaßt) gegenüber der des Gegensatzes zurück (vgl. im Dt. „unterdessen“ und „indessen“).
- 4 **Interrogabis fortasse . . .**: Selbsteinwand; ? S. 74 zu 16, 4 *dicet aliquis*.
quid ego faciam: Das persönliche Beispiel ersetzt weitere Ermahnungen; Sen. stellt sich nicht als vollkommen dar, empfiehlt nur eigene Erfahrungen.
ratio mihi constat impensae: Die genaue Buchführung (*tabulae accepti et expensi* „Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben“ ? 3 *accepit*) über die vergeudete Zeit ist indirekt auch Ansporn zu ihrer besseren Nutzung, ? De brevitate vitae 6, 4 *spatium (temporis), quod . . . ratio dilatat* (ausdehnt).
paupertas: Zeitverlust meint hier ungenutzte Möglichkeit, für sich zu sein und an sich zu arbeiten.
causas paupertatis meae reddam: Dazu verhilft die tägliche Gewissensforschung (? S. 73 zu 16, 2).
- 5 **Quid ergo est?**: Fragt nach dem wahren Sachverhalt (// *quid ergo?*), oft nach einer Negation; Formel der Umgangssprache.
cui, quantumcumque superest, sat est: Die Zufriedenheit gilt hier gegenüber der Zeit (auch bei *tua*). Seneca denkt wohl auch an sich (er ist ca. 65 Jahre alt); den Gegensatz bildet *tu . . . serves* (mit Rückbezug auf 1 *serva*).
maioribus nostris: Der Hinweis auf die röm. Vorfahren (wir kennen denselben Satz auch aus dem Lehrgedicht des griech. Dichters Hesiod [um 700 v.], Werke und Tage 369) ist nach dem persönlichen Beispiel (4) ein weiteres Mittel, Lucilius zu beeinflussen. Wieder ist *parsimonia* ursprünglich für materielle Vorräte (Öl/Wein im Faß) gebraucht, wo der mindere Wert des Restes unmittelbar einleuchtet; aber auch sehr späte Lebenszeit ist für große Taten weniger geeignet als die Jugend (108, 26 f.).
- Fr 1. Untersuchen Sie § 1 stilistisch (? Breckel 91, v. Albrecht 140)!
2. Vergleichen Sie die Aussagen *Carpe diem* (Horaz, Ode 1, 11, 8) und *Dum differtur vita, transcurrit* (2)! Beachten Sie dabei den Kontext!
3. Erörtern Sie das Verhältnis von Freiheit und Freizeit!

Fortsetzung nächste Seite!

Übersetzung des Originals des Seneca-Textes:

SENECA SEINEM LUCILIUS GESUNDHEIT

¹So handle, mein Lucilius: Nimm dich für dich selbst in Anspruch, und die Zeit, die [dir] bis jetzt entweder weggenommen oder entwendet wurde oder einfach verlorenging, halte zusammen und behüte. Sei überzeugt, es ist so, wie ich schreibe: Manche Zeit wird uns entrissen, manche gestohlen, manche verrinnt einfach. Am schimpflichsten dennoch ist ein Verlust, der durch Lässigkeit entsteht. Und, wenn du darauf achten wolltest: Der größte Teil des Lebens entgleitet unvermerkt, während man Schlechtes tut, ein großer Teil, während man nichts tut, das ganze Leben, während man Belangloses tut. ²Wen wirst du mir zeigen, der irgendeinen Wert der Zeit beimisst, der den Tag zu schätzen weiß, der einsieht, täglich sterbe er? Darin nämlich täuschen wir uns, dass wir den Tod vor uns sehen: Ein großer Teil davon ist bereits vorbei. Was immer an Lebenszeit in der Vergangenheit liegt – der Tod besitzt es. Tue also, mein Lucilius, was du zu tun schreibst – alle Stunden umfasse mit beiden Armen. So wirst du weniger vom Morgen abhängen, wenn auf das Heute du die Hand legst. Während es aufgeschoben wird, enteilt das Leben. ³Alles, Lucilius, ist fremdes Eigentum, die Zeit allein ist das unsere: In dieser einen Sache, die flüchtig und unzuverlässig, Besitz hat die Natur uns eingesetzt, aus dem uns vertreibt, wer immer will. Und so groß ist die Torheit der Menschen, dass sie, was am geringsten und billigsten ist, bestimmt aber ersetzbar, sich als Schuld anrechnen lassen, wenn sie es bekommen haben, niemand [jedoch] meint, etwas zu schulden, der Zeit zum Geschenk erhalten hat – während sie indessen das einzige ist, was nicht einmal ein Dankbarer erstatten kann. ⁴Du wirst vielleicht fragen, was *ich* tue, der ich dir diesen Rat erteile. Ich will es freimütig gestehen: Was bei einem wohlhabenden, aber sorgfältigen Menschen üblich ist – die Buchführung über meinen Aufwand stimmt. Nicht kann ich behaupten, nichts zu verlieren, aber was ich verliere und warum und auf welche Weise, kann ich sagen; über die Ursachen meiner Armut will ich Rechenschaft ablegen. Aber es geht mir wie den meisten, die ohne eigene Schuld in Not geraten sind: Alle verzeihen, niemand kommt zu Hilfe. ⁵Was also ist? Nicht halte ich für arm, wem, wie wenig immer ihm geblieben ist, genügt: Du dennoch, möchte ich lieber, bewahre das Deine, und bei guter Zeit wirst du beginnen. Denn, wie es deutlich schien unseren Vorfahren, zu spät kommt die Sparsamkeit, wenn man auf dem Grund ist; denn nicht nur recht wenig bleibt unten im Gefäß zurück, sondern sehr Schlechtes. Leb wohl.

(Übersetzung von Manfred Rosenbach)

- a) Inwiefern entspricht die vorliegende Doppelseite von 2009 den Forderungen des aktuellen Lehrplans für die Behandlung von Texten in der Lektürephase?
- b) Analysieren Sie die didaktisch-methodische Konzeption der vorgestellten Unterrichtseinheiten von 2009 und 1995 im Vergleich und gehen Sie dabei auch auf mögliche Unterschiede in Bezug auf die Zielsetzungen der Lektüre ein!
- c) Nehmen Sie Stellung zur Frage, welche Schwierigkeiten sich gerade im Bereich der Oberstufenlektüre bei Änderungen in der Darbietung und Kommentierung von Texten ergeben, und gehen Sie dabei von Ihren bisherigen Ergebnissen aus!